"Die Gemälde Hans Holbeins" : ein neues Bilderwerk

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1950)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-774278

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

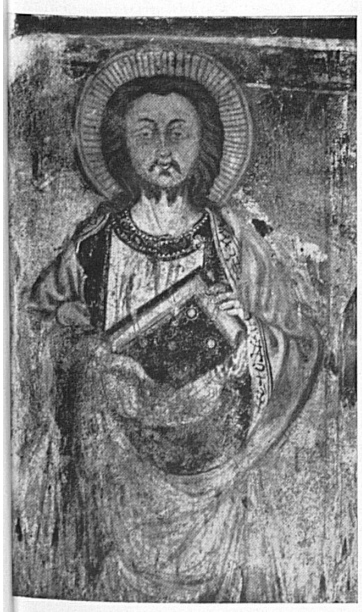
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

En haut: Apôtre, fresque du chœur (1440).
Oben: Apostel, Freske im Chor (1440).
In alto: Affresco nel coro rappresentante un apostolo (1440).

En bas: Apôtre, fresque du chœur (1440).
Unten: Apostel, Freske im Chor (1440).
In basso: Apostolo. Affresco nel coro (1440). Photos: Zeller.



«DIE GEMÄLDE HANS HOLBEINS»
EIN NEUES BILDERWERK

Die Stadt Basel, zu Beginn des 16. Jahrhunderts eines der Zentren des Humanismus nördlich der Alpen, zählte, wie man weiß, einen der bekanntesten zeitgenössischen Maler zu ihren Bürgern. Hans Holbein der Jüngere wirkte während längerer Zeit innerhalb ihrer Mauern und schuf eine Reihe berühmter Gemälde und Monumentalarbeiten, die heute den besondern Schmuck der Basler öffentlichen Kunstsammlung bilden.

Ein auf einer der folgenden Seiten wiedergegebener Aufsatz möchte über die Stellung des Meisters in der Kunst und seine Beziehungen zur Rheinstadt orientieren. Unserseits sei auf ein jüngst im Verlag Birkhäuser (Basel) erschienenes, von Prof. Dr. Paul Ganz herausgegebenes Werk aufmerksam gemacht, das alle Gemälde Holbeins — auch die großartigen spätern, in England entstandenen — zusammenfaßt und dem das hier reproduzierte Bildnis entnommen ist. Der Verfasser gilt mit Recht als einer der führenden Holbein-Forscher der neuern Zeit, und wenn um einige seiner Ansichten und Deutungen ein Gelehrtenstreit entbrannt ist, so tut dies seiner auf jahrzehntelanger Erfahrung und Erkenntnis beruhenden Autorität nicht den mindesten Abbruch. — Die Ausgabe macht augenscheinlich, daß Holbein nicht nur einen der größten Porträtmaler aller Zeiten repräsentiert, sondern auch als Schöpfer religiöser Werke und als Dekorateur großen Stils von höchster Bedeutung ist. Neben den sorgfältigen Gesamtwiedergaben werden Details gezeigt, welche, meist in Originalgröße, überraschende und oft unbeachtete Einzelschönheiten von der Erfindungskraft und Kompositionsvollendung des Meisters offenbaren. Die Porträts werden in streng chronologischer Reihenfolge geboten und zusammen mit den übrigen Reproduktionen in einem Katalog ausführlich beschrieben. Sie vermitteln ein hervorragendes Bild schweizerischer und englischer Zeitgeschichte, das vom psychologischen Standpunkt aus wohl ebensolches Interesse beanspruchen darf wie vom künstlerischen.

Oben: Hans Holbein der Jüngere: Magdalena Offenburg als Lais von Corinth, 1526 (Basel, Kunstmuseum). — En haut: Hans Holbein le Jeune: Magdalena Offenbourg en Laïs de Corinthe.